

Bürger werden um Mithilfe gebeten

Gemeindeverwaltung startet die Haushaltsbefragung zum Verkehrskonzept / Donnerstag ist Stichtag

Nottuln. In der Gemeinde Nottuln haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten diverse Entwicklungen stattgefunden, die zu einem deutlichen Wachstum und zu verkehrlichen Schwer-beziehungsweise Problem-punkten geführt haben. Um zukünftig eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde sicherzustellen, soll – wie berichtet – ein integriertes Verkehrskonzept entwickelt werden. Dieses soll die Belange aller Verkehrsteil-

nehmer in der Gemeinde Nottuln aufgreifen und entsprechend berücksichtigen, heißt die Gemeinde mit. Eine wichtige Grundlage für das Verkehrskonzept stellt das heutige Verkehrsverhalten der Bewohner dar. Um dieses zu erfassen, ist eine umfassende Datenerhebung notwendig. Diese hatte mit der Verkehrsbefragung vor den Osterferien einen – wie die ersten Auswertungen zeigen – erfolgreichen Start. Nun folgt als nächster

Schritt eine Befragung Nottulner Haushalte. Insgesamt wurden etwa 1.500 Fragebögen an zufällig ausgewählte Haushalte verschickt. Mit Hilfe des Fragebogens soll das Verkehrsverhalten der verschiedenen Altersgruppen (auch von Kindern) ermittelt werden. Hierzu werden die angeschriebenen Bewohner gebeten, an einem Stichtag über alle zurückgelegten Wege Buch zu führen. Dieser Stichtag, an dem der

Fragebogen von allen Mitgliedern des angeschriebenen Haushaltes auszufüllen ist, ist der Donnerstag (15. April). Die Rücksendung der Fragebögen soll bis zum 23. April erfolgen. Die Auswertung erfolge, so die Gemeinde, selbstverständlich anonym und sei freiwillig. Da das Verkehrskonzept aber für die Bürger der Gemeinde entwickelt wird, um die Verkehrsentwicklung in ihrem Sinne zu beeinflussen, bittet die Verwaltung alle an-

geschriebenen Haushalte um Unterstützung. Ergebnisse der Befragungen werden unter anderem bei Planungswerkstätten, die voraussichtlich im Juni in den einzelnen Ortsteilen stattfinden, gezeigt. Bei diesen Planungswerkstätten sollen bestehende Defizite erkannt und Handlungsvorschläge diskutiert werden; die Bürger können hier also aktiv Einfluss auf die künftige Verkehrsentwicklung in Nottuln nehmen.

„Hier ist es schlicht traumhaft“

Gäste rund um den Longinusturm

Von Dieter Klein

Nottuln. Der Longinusturm strahlt nach seiner Sanierung in neuem Glanz. Er ist und bleibt der Anziehungspunkt für Touristen aus nah und fern. Darüber freut sich Tim Broeker, Betreiber des Café Longinus am Fuß des Turms. „Vor allem an den Wochenenden trifft sich hier das halbe Ruhrgebiet für ein paar Stunden auf der Sonnenseite des Münsterlandes.“

„Eine super Ecke hier oben!“

Bernhard Jakob

Der „Rote“, wie ihn seine Freunde nennen, weiß aber auch um viele, ganz normale Wochenstunden, wenn tief hingende Wolken oder Tiefdruckgebiete den Turm umhüllen, wenn zur noch die ganze Hartgezeiten, die Wetterkisten, zu Fuß, per Ross oder mit vielen Pferdestärken ausgestattet, sich auf den Weg nach hier oben machen.

Am Mittwoch war ein ganz normaler Wochentag, zwar noch von den Osterferien begünstigt, aber immer noch ohne hochsommerliche Temperaturen. Da trüpfelten die

„Bergtouristen“ zu zweit oder dreit, mit und ohne Hund herbei, weniger an Kaffee und Kuchen interessiert, als wohl auf der Suche nach der noch mitchigweißen Sonne gegen die Winterfässer.

Die Austerfelder aus Münster luden ihren Wagen nahe dem Marienhof stehen gelassen, um mit Walking-Stöcken unterstützt, den Weg zum Longinus kalorienmäßig positiv zu nutzen. Ulrike Austerfeld, Lehrerin an einer Schule in Münster, freute sich ob der „Noch“-Ferien. Und Franz-Arnold, ihr Ehemann, hatte sich einen Urlaubstag anschnellen lassen, zum gemeinsamen Naturerlebnis. Dass die beiden die Stunden genossen, war unübersehbar. Ähnlich fühlten sich wohl auch Martina und Andreas Terfort beim langen Spaziergang durch Felder und Wälder gemeinsam mit ihrem schönen Sheltie „Aladin“. „Hier ist es schlicht traumhaft und bringt Lebensfreude pur.“

Um die zu zeigen, musste Bernhard Jakob erst einmal Helm, Visier und Brille lüften. Der Biker aus Unna hatte für den schnellen Ausritt in die „blauen Berge“ nach langer Winterpause sein chromblitzendes Stahlross aus dem



Mit Walking-Stöcken eroberten Ulrike und Franz-Arnold Austerfeld den Weg zum Longinusturm. Foto: Dieter Klein

Stall gefahren. „Hier trifft man immer wieder Kumpels, besonders an Sonntagen, dann sogar aus dem ganzen Pott. Eine super Ecke hier oben!“

Das fanden auch Peter, Günter, Erich und Stefan, vier nahe Freunde aus dem rund 60 Kilometer entfernten Marl, die sich seitlich unter einem Dach mit ihren Stullen-Paketen niedergelassen hatten. Dass die Vorrudständer von der „Auguste-Viktoria“ solche Gewalttore – immerhin 120 Kilometer hin und zurück – öfters machen, verrieten die

Spuren an den Wäden wie an den Kettenschaltungen. „Wer rastet, der rostet. Wir nicht! Wir fahren lieber mit dem Rad, als stundenlang vor der Mattscheibe zu hocken.“

Dass der touristische Anhang rund um den Longinusturm auch seine Schattenseiten hat, wissen die Anwohner zu erzählen. Sie ärgern sich über rücksichtslose Zeitgenossen, die ihren Müll in die Landschaft werfen, durch fremde Gärten laufen und den Baumberg als Rennstrecke nutzen, wie Gudrun Schul-

ANZEIGE
SPD
Einsatz für ein soziales und gerechtes NRW!
www.SPD-Nottuln.de

nies erst kürzlich in einem Leserbrief schrieb. Ihnen ist zu wünschen, dass auch sie die Natur rund um den „Langen“ genießen können.

Zum Thema

Baumbergverein: „Sanierung war ein super Projekt“

Nein, große Resonanz von Touristen auf die Sanierung des Longinusturmes habe es nicht gegeben, sagt Klaus Sommerhoff auf Nachfrage unserer Zeitung. „Die Leute nehmen vieles als selbstverständlich hin.“ Auch Dinge, die nicht selbstverständlich sind. Dass sich der Baumbergverein, dessen Vorsitzender Sommerhoff ist, ehrenamtlich um die Sanierung des „Langen“ bemüht hat, das zum Beispiel war nicht selbstverständlich. Unter der Leitung des hochmotivierten Projektleiters Ro-

nald Fischer ist sie aber sehr gut gelungen. Rund 350.000 Euro hat die Sanierung gekostet, trotz der Zuschüsse der NRW-Stiftung Kultur, die Bezirksregierung sind etlicher Sponsoren müsste der Verein einen Kredit aufnehmen. „Deshalb können wir zurzeit auch keine weiteren Maßnahmen am Turm schultern“, erklärt Klaus Sommerhoff. So müsste innen der Treppenaufgang saniert werden und sollen außen neue Banke errichtet, die Bahnschwellen durch Poller ersetzt und

eine Pflasterung geschaffen werden. „Das wird eine Sache von Jahren“, schätzt der Vorsitzende, der auch im Gespräch mit der RVM und dem Bürgerbusverein ist. „Wenn es gelingt, über den Bürgerbus oder ein Anrufnummernnetz einen Anschluss zum Turm herzustellen, das wäre was.“ Bei allen offenen Wünschen aber betont Sommerhoff eines: „Wir sind sehr froh, dass wir mit der Sanierung so weit sind. Das war ein super Projekt für unseren Verein und für alle Gäste.“



Einen Abstecher mit Hund „Aladin“ gönnten sich die Terforts aus Münster.

Der „Lange“ strahlt wieder

Longinusturm für 350 000 Euro restauriert

Von Marita Strothe

Nottuln. „Endlich ist es geschafft“, strahlte nicht nur Josef Rawe bei der Begrüßung. Auch der Longinusturm hinter ihm tat es. Der stellvertretende Vorsitzende des Baumberge-Vereins begrüßte zahlreiche Mitglieder, die Bürgermeister von Nottuln, Havixbeck und Billebeck, Vertreter der Bezirksregierung sowie maßgeblich an der Bauausführung beteiligte zum Abschluss des 2. Bauabschnitts.

Besonders herzlich bedankte er sich bei allen Sponsoren, die dem Verein geholfen haben, die insgesamt rund 350 000 Euro für die Renovierung ihres Turmes aufzubrin-

gen. Alleino der letzte Bauabschnitt habe 200 000 Euro gekostet. Informierte Rawe, Den größten Zuschuss von 60 000 Euro habe die NRW Stiftung Kultur beigetragen.

Projektleiter Ronald Fischer erinnerte daran, dass im April die Arbeiten des 2. Bauabschnitts begonnen hatten, 60 bis 70 Quadratmeter Sandstein seien von der Havixbecker Firma Fark seitdem mit Steinen aus ihrem eigenen Steinbruch ersetzt worden. „Das Denkmal ist eines geblieben“, betonte Fischer und wies auf das leuchtende Bild der restaurierten Turmlassade hin, das auch durch die etwas hellere neue Verklebung entstanden sei. Nun stünden nur

noch Malerarbeiten im Turm an, und die denkmalgerechte Gestaltung des Umfelds müsse abgeschlossen werden. Fischer appellierte an die Bürgermeister um Unterstützung, die ihm dann auch von den Anwesenden im Rahmen der Möglichkeiten der Gemeinden zugesagt wurde.

Kulturreferentin Mona Wehling übermittelte Grüße vom Vorstand der NRW Stiftung. „Ich bin fast davon überzeugt, dass das Geld unserer Stiftung hier gut angelegt ist“, lobte sie das Engagement des Baumberge-Vereins, dessen Mitglieder erhebliche Zeit und finanzielle Mittel zum Erhalt des Turmes aufbrachten. „Wir sind ihnen dankbar, dass sie das in Angriff genommen haben“, betonte auch Nottulns Bürgermeister Peter Amadeus Schneider. Und sein Havixbecker Amtskollege Klaus Gottschling ergänzte:

„Mit ihrer Aktivität haben sie gezeigt, was ein Verein schaffen kann.“ Marion Dirks, Bürgermeisterin von Billebeck, erinnerte, dass der Longinusturm auch ein Symbol der Interkommunen – Zusammenarbeit der Baumberge-Gemeinden geworden sei.

Abschließend ging Architektin Monika Goddard auf technische Details der Sanierungsarbeiten ein. Ein „dicke“ Dankeschön richtete sie



Hell erstrahlt der Baumberger Sandstein, mit dem der Longinusturm gebaut und jetzt saniert worden ist. Foto: Frank Vogel



Freuen sich über die Sanierung (v. l.): Projektkoordinator Ronald Fischer, Nottulns Bürgermeister Peter Amadeus Schneider, der 2. Vorsitzende des Baumberge-Vereins, Josef Rawe, und Havixbecks Bürgermeister Klaus Gottschling. Foto: Marita Strothe

an die Mitarbeiter der Firma Fark, die etwa 150 Einzelsteine, verteilt über die komplette Fassade, aus dem Mauerwerk herausgenommen und passgenau durch neue ersetzt hätten.

Neuer Mantel für Longinus

Der beliebte Aussichtsturm in den Baumbergen kann endlich saniert werden

NOTTULN • Ronald Fischer vom Baumberge-Verein fällt ein Stein vom Herzen, weil die schweren Brocken nicht mehr runter rutschen können: Der Longinusturm bei Nottuln kann saniert werden. Die Gefahr, dass Besucher brüchige Sandsteinquadern auf den Kopf bekommen, ist gebannt.

Seit Jahren sammelt der in Münster ansässige Wanderer-Freundeskreis für die Restaurierung des 32 Meter hohen Aussichtsturmes, der in jedem Jahr von 20000 Ausflüglern und Wanderfreunden bestiegen wird. Von der oberen Plattform des Wahrzeichens bietet sich am geografischen Mittel- und gleichzeitig höchsten Punkt des Münsterlandes ein Blick über Wälder und Felder bis zur Westfalenmetropole. 1952 wurden erste Fernsehbilder für NRW ausgestrahlt.

Aufgeweichter Turm

Wind und Wetter hatten die Sandsteinfassade des über 100 Jahre alten Turms langsam aber sicher aufgeweicht, auch das Dach war undicht geworden. Der Verein stand kurz davor, die „Tropfsteinhöhle“ mit den 129 ausgetretenen Steinstufen bis zur Spitze und dem kleinen Café Longinus im Turmsockel schließen zu müssen.

Fischer und seine Kollegen bettelten bei den Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden Nottuln, Billerbeck



Ronald Fischer mit einem Baumberger Sandstein, der ins marode Gemäuer des Longinus-Turms eingesetzt wird. Foto: Eitzkorn

und Havixbeck um Zuwendungen, der „richtig warme Segen“ (Fischer) kam aber erst von NRW-Stiftung und Bezirksregierung Münster.

Insgesamt 80000 Euro an Zuschüssen stehen nun parat, um die losen Steinschichten zu entfernen und die Fassade zu säubern. Auch die alten Zementfugen müssen ausgekratzt werden, anschließend können die maroden Steine durch insgesamt 30 Quadratmeter des quasi vor der Turmtür im Boden liegenden Baumberger Sandsteins ersetzt werden. Darüber kommt dann noch eine dicke Schlämmenschicht, die den Turm für lange Zeit wind- und wetterfest machen soll.

Dach schon saniert

In einem ersten Bauabschnitt wurde das Dach saniert. Bis zum Sommer soll alles fertig sein, der Turm ist aber auch trotz Außengerüst weiter geöffnet. Insgesamt investiert der Verein rund 350000 Euro. Fischer: „Ohne zusätzliche Privatspenden und Eigenmittel wäre das gar nicht möglich gewesen.“ Der Verein erzielt Pacht vom Café-Betreiber, dazu kommen Einnahmen aus der Vermietung von Mobilfunk-Antennenplätzen an der Turmspitze. Seit 2007 ist oben auch eine Webcam angebracht. ■ Helmut P. Eitzkorn

» www.longinusturm.de

Bei uns im Internet:

■ Karte: Wo liegt der Longinus?

Abdichtung der "Tropfsteinhöhle"



Von Ulla Wolanewitz

Nottuln. Nun steht es fest: Im September fällt der Startschuss für die Sanierung des Longinusturmes. Mit der frohen Botschaft auf finanzielle Unterstützung von 20 000 Euro (davon 5000 Euro aus EU-Mitteln) kam Burkhard Ottmann vom Dezernat ländliche Entwicklung der Bezirksregierung Münster zum gestrigen Ortstermin. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, versicherte Monika Göddeker vom Architekturbüro Hülsmann und erklärte, dass der erste Sanierungsabschnitt je nach Wetterlage spätestens Mitte November abgeschlossen sein soll. Insgesamt umfasst dieser Bauabschnitt 100 000 Euro. Die haben wir schon zusammen getragen, erklärte Ronald Fischer, Projektleiter vom Baumberge-Verein Münster, zur Finanzierung dieses Teilabschnittes. Nach derzeitigen Kostenrechnungen ist für die Gesamtsanierung eine Summe von 380 000 Euro erforderlich.

Die Dach- und Betonsanierung steht im Herbst zunächst im Vordergrund. Die bituminöse Abdichtung ist schadhaft und gleicht, so Göddeker, einer kleinen Tropfsteinhöhle. Die Reparatur des Turmkopfes soll schon mal verhindern, dass weiter Feuchtigkeit eindringt und die inneren Räumlichkeiten beeinträchtigt.

Für die Fassadenarbeiten, die 2008 anstehen, wird der Turm eingekranzt. Das bedeutet, dass der Turm ein Gerüst bekommt, das keinen Bodenkontakt hat. Daher entsteht für die Besucher im unteren Bereich keine Beeinträchtigung. Damit die derzeitige Schutzkonstruktion im Café-Eingang möglichst bald der Vergangenheit angehört, wird mit den Fassadenarbeiten auf der Nord- und Ostseite begonnen. Derzeit kann rundherum noch Feuchtigkeit ins Mauerwerk dringen, weil die Fugen härter sind als der Stein. Diese Fugen werden entfernt und der Stein mit einer Spezialmischung verschlänmt. Die Rezeptur dafür ist auf diesen besonderen Stein abgestimmt, erklärte die Architektin, deren Büro auf Altbau- und Kirchensanierung spezialisiert ist.

Um den zweiten Teil der Sanierung bestreiten zu können, muss der Baumberge-Verein weitere Fördermittel eintreiben. Eine Möglichkeit sei die NRW-Stiftung, die Geld für die Erhaltung von regionalem Kulturgut zur Verfügung stelle, erklärte Werner Jostmeier, MdL, der zu diesem Termin auf den Berg kam. Die erwarten beispielsweise, dass der Longinusturm mehr und deutlicher durch die lokalen Organisationen getragen wird, machte er aufmerksam.

Projektleiter Fischer gab zu Bedenken, dass alle drei Baumbergegemeinden von einem attraktiven Ausflugsziel profitieren und richtete eine Bitte um finanzielle Unterstützung in Richtung Klaus Fallberg, Kämmerer der Gemeinde Nottuln.

Der erklärte, es sei ohnehin angedacht, Vertreter aus Havixbeck, Billerbeck und Nottuln an einen Tisch zu holen, um gemeinschaftlich zu beraten, was machbar sei.